

Forum 2019 · 34:291–293

<https://doi.org/10.1007/s12312-019-0607-4>

Online publiziert: 23. April 2019

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019



Joachim Weis¹ · K. Röttger² · G. Blettner³ · S. von Saalfeld⁴

¹ Tumorzentrum/CCC Freiburg, Stiftungsprofessur Selbsthilfeforschung, Universitätsklinikum Freiburg, Freiburg, Deutschland

² LebensZeiten e. V. Verein für Gesundheitsförderung und Psychoonkologie, Bochum, Deutschland

³ Wiesbaden, Deutschland

⁴ WPO-Geschäftsstelle, Sektion Psychoonkologie, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

Qualifizierung in der Psychoonkologie

25 Jahre Weiterbildung Psychosoziale Onkologie (WPO e. V.)

Einführung

Das Arbeitsgebiet Psychoonkologie (synonym: psychosoziale Onkologie) ist mittlerweile in der Krebsmedizin gut etabliert [2]. Verankert ist die psychoonkologische Versorgung im Nationalen Krebsplan (NKP), in Zertifizierungskriterien für onkologische Zentren, in onkologischen Leitlinien und in der S3-Leitlinie für psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Therapie bei erwachsenen Krebspatienten (S3-Leitlinie „Psychoonkologie“; [1]). Rahmenvorgaben für die Qualifizierung im Bereich der Psychoonkologie wurden in der S3-Leitlinie „Psychoonkologie“ formuliert, um den zunehmenden Anforderungen nach Qualitätssicherung und Professionalisierung zu entsprechen. Neben einer entsprechenden beruflichen Grundqualifikation wird in

der S3-Leitlinie „Psychoonkologie“ eine spezifische psychoonkologische Fort- und Weiterbildung gefordert, die durch ein anerkanntes Zertifikat nachgewiesen werden muss.

Zielsetzung der WPO

Auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie (PSO) der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und in Kooperation mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e. V. (dapo) wurden im Jahre 1994 erste Kurse zur psychoonkologischen Fort- und Weiterbildung unter dem Dach der Weiterbildung Psychosoziale Onkologie e. V. (WPO) durchgeführt [3]. Ausgehend von diesen Erfahrungen konnten curriculare Fortbildungen erarbeitet und kontinuierlich weiterentwickelt werden [4]. Im Jahre 2005 wurde die WPO als gemeinnütziger Verein für Fort- und Weiterbildung Psychosoziale Onkologie in Heidelberg gegründet (www.wpo-ev.de) und ist seitdem als eigenständige Trägerorganisation für die Planung, Organisation und Durchführung der psychoonkologischen Fortbildungsangebote verantwortlich [5].

Die Hauptzielsetzungen der WPO sind:

1. Fort- und Weiterbildung von verschiedenen Berufsgruppen mit Schwerpunkt psychosoziale Onkologie bzw. Psychoonkologie;

2. Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit in der Onkologie;
3. Qualitätssicherung in der Betreuung, Beratung und Unterstützung von Krebskranken und deren Angehörigen durch Fort- und Weiterbildung;
4. Nachwuchsförderung.

Auf der Basis der langjährigen Erfahrungen der WPO wurden in Kooperation mit der PSO der DKG Kriterien für die psychoonkologische Fortbildung entwickelt, die heute Voraussetzung für die Akkreditierung von Anbietern psychoonkologischer Fortbildungsangebote sind. Ebenso haben die inhaltlichen Anforderungen der WPO an die Fortbildung in der Psychoonkologie Eingang in die Zertifizierungsanforderungen der onkologischen Behandlungszentren gefunden. Die WPO e. V. steht in enger Verbindung mit der DKG und der PSO sowie der dapo. Zur Verbesserung der Qualitätssicherung der psychotherapeutischen Versorgung von Krebspatienten hat die WPO in Kooperation mit dem Krebsinformationsdienst (KID) des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg ein Verzeichnis von psychotherapeutisch-psychoonkologisch tätigen Fachleuten mit entsprechender fachlicher Qualifizierung aufgebaut, das sowohl für Fachleute als auch für hilfesuchende Patienten eine Plattform darstellt, wohnortnah fachlich fortgebildete Psy-

Autor



Prof. Dr. phil. Joachim Weis
Universitätsklinikum
Freiburg, Freiburg

In diesem Artikel wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mit einbezogen.

chotherapeuten für Krebspatienten zu finden.¹

Aufbau und Organisation

Die WPO-Kurse werden bundesweit in 4 Regionalgruppen organisiert und von erfahrenen Fachvertretern dezentral an verschiedenen Standorten durchgeführt:

- Gruppe Süd (Freiburg, Heidelberg, Tübingen, Ulm);
- Gruppe Nord (Hamburg, Göttingen);
- Gruppe Ost (Leipzig, Berlin);
- Gruppe West (Münster).

Ein Vorstand leitet die Amtsgeschäfte des Vereins. Die übergeordnete Organisation und Koordination aller Kurse erfolgt über die WPO-Geschäftsstelle in Heidelberg, angegliedert an die Sektion Psychoonkologie der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des dortigen Universitätsklinikums. Ein Steuerungsgremium besteht aus den Leitern der regionalen Kurse, dessen Aufgabe es ist, die WPO-Kurse fachlich zu begleiten, konzeptionell weiterzuentwickeln und zu optimieren. Den WPO-Angeboten liegen folgende Lehr- und Lernprinzipien zugrunde:

- Wissensvermittlung,
- Ermöglichen von Lernen durch Vermittlung von Erfahrung durch praktisches Handeln,
- Einbeziehung der Kompetenzen der Teilnehmer,
- Vermittlung einer Grundhaltung im Sinne der Grundsätze der Psychoonkologie sowie der Menschenwürde.

Kursangebot der WPO

Das Angebot der WPO wurde seit ihren Anfängen im Jahre 1994 kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut. Kernbausteine sind die curricularen Fortbildungen für verschiedene Zielgruppen. Im Zuge der zunehmenden Diversifizierung des Arbeitsfeldes wurden verschiedene Formate ergänzt. Derzeit umfasst das Angebot der WPO:

- WPO-IC: interdisziplinäres Curriculum für Ärzte, Psychologen, Sozialar-

beiter und andere in der Onkologie tätige akademische Berufsgruppen;

- WPO-PT: Curriculum für approbierte ärztliche und psychologische Psychotherapeuten;
- WPO-VS: Vertiefungsseminare für Absolventen und Interessenten der WPO-Curricula;
- WPO-PMP: Curriculum für Fachärzte der psychosomatischen Medizin und der Psychotherapie;
- WPO-Supervisionsangebote.

Die beiden curricularen Fortbildungen (WPO-IC und WPO-PT) vermitteln ein breites Spektrum onkologischer und psychosozialer Themen und sollen die theoretischen und praktischen Kompetenzen der Teilnehmer im Hinblick auf das Arbeitsfeld Psychoonkologie erweitern. Eine Selbsterfahrungseinheit widmet sich berufsfeldspezifischen Themen im Kontext der persönlichen sowie beruflichen Biographie. Die Vermittlung der Inhalte erfolgt über Vorträge, themenbezogene Kleingruppenarbeit, Übungen und praktische Anwendungen. In Kleingruppen mit etwa 8 bis 10 Personen können die Teilnehmer patientenbezogene Fragestellungen oder andere Fragen zur täglichen praktischen Arbeit unter Supervision reflektieren.

Das interdisziplinäre Curriculum (mit 138 Unterrichtseinheiten) besteht aus insgesamt 7 Blöcken und stellt die Weiterentwicklung des früheren Grund- und Aufbaukurses der WPO dar. Das Curriculum für approbierte ärztliche und psychologische Psychotherapeuten (mit 112 Unterrichtseinheiten) ist speziell auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe ausgerichtet. Besonderer Schwerpunkt sind hier medizinisch-psychoonkologische Interventionsmethoden, die auf den psychotherapeutischen Grundlagen der Teilnehmer aufbauen.

Seit dem Jahr 2010 werden Vertiefungsseminare angeboten (WPO-VS), die auch neuere Entwicklungen der Psychoonkologie aufgreifen. Zugleich dient dieses Angebot auch dazu, Themen zu vertiefen, die in den Curricula nur am Rande bearbeitet werden können. Die Kurse erfüllen dadurch auch den Auftrag einer kontinuierlichen Fortbildung von Psychoonkologen. Bisherige Themen

waren z. B. Kommunikationstraining für Ärzte, Psychoedukation, supportiv-expressive und tiefenpsychologische Interventionen, körperorientierte Psychotherapie, Paarinterventionen, spezifische Intervention in der Palliativsituation, traumatherapeutische Ansätze, Komplementärmedizin, sozialmedizinische Begutachtung oder Selbstfürsorge. Im Jahr 2018 wurde erstmalig ein spezifisches Curriculum für Fachärzte der psychosomatischen Medizin und der Psychotherapie (in Weiterbildung nach neuer [Muster-]Weiterbildungsordnung [MWBO] von 2003) angeboten (WPO-PMP-Curriculum). Ebenfalls wurden in 2018 spezifisch psychoonkologische Supervisionsangebote eingeführt.

Evaluationsergebnisse

Alle Veranstaltungen werden fortlaufend evaluiert. Die Evaluation erfolgt durch eine standardisierte schriftliche Befragung der Teilnehmer. Die wissenschaftliche und konzeptionelle Leitung liegt beim Vorstand der WPO. Bis Dezember 2018 wurden rund 200 Veranstaltungen durchgeführt (siehe **Tab. 1**). Insgesamt haben seit Bestehen der WPO rund 5000 Teilnehmer die verschiedenen Fortbildungskurse durchlaufen (Stand Dezember 2018), davon 958 den Grundkurs, 700 den Aufbaukurs und 504 das PT-Curriculum sowie 188 die Vertiefungskurse. Die Teilnehmer sind entsprechend den Charakteristika des Arbeitsfeldes sowie der mehrheitlich beteiligten Berufsgruppen überwiegend weiblichen Geschlechts.

In den WPO-IC-Kursen stellen die Psychologen zusammen mit den Ärzten die größte Berufsgruppe dar, gefolgt von Sozialarbeitern/Sozialpädagogen und anderen Berufsgruppen wie Seelsorger, Soziologen, Kunsttherapeuten etc. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer liegt bei einem Mittelwert (MW) von 44 Jahren (Standardabweichung [SD]: 9,4) in den WPO-IC- und von 47 Jahren (SD: 7,5) in den WPO-PT-Kursen. In den WPO-IC-Kursen liegt der MW der Berufsjahre bei 14,0 Jahren (SD: 9,2), bei den WPO-PT-Kursen bei 16,7 Jahren (SD 7,7).

¹ www.krebsinformationsdienst.de/wegweiser/adressen/psychoonkologen.php

Tab. 1 Übersicht der Teilnehmer aller WPO-Angebote (1994–2018)

Kursart	Anzahl Kurse	Frauen	Männer	Gesamt
WPO-Grundkurs	32	822 (86 %)	136 (14 %)	958
WPO-Aufbaukurs	24	600 (86 %)	100 (14 %)	700
WPO-IC	34	895 (88 %)	120 (12 %)	1015
WPO-PT	37	725 (81 %)	165 (19 %)	890
WPO-VS	71	1228 (88 %)	155 (12 %)	1383
WPO-Kommunikation	3	21 (66 %)	11 (34 %)	32
WPO-PMP	1	8 (80 %)	2 (20 %)	10
WPO-Supervision	2	16 (100 %)	0 (0 %)	16
Gesamt	204	4315	689	5004

Die Evaluationsergebnisse zeigen eine sehr hohe Zufriedenheit der Teilnehmer mit MW zwischen 4,3 und 4,5 (Skala von 1 = unzufrieden bis 5 = zufrieden) im Hinblick auf die Inhalte und die didaktische Vermittlung. Ebenso wird die Anwendungsbezogenheit mit MW zwischen 4,1 und 4,3 sehr gut bewertet. Eine sehr hohe Zufriedenheit zeigt sich auch in der Bewertung der Fallarbeit bzw. der Fallsupervision (MW: 4,6–4,8). In der berufsbezogenen Selbsterfahrung werden v. a. die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen anzusprechen (MW: 4,67; SD: 0,65), der persönliche Austausch in der Gruppe (MW: 4,71; SD: 0,64) und das Erkennen von Erlebnis- und Verhaltensmustern in der eigenen Berufstätigkeit (MW: 4,3; SD: 0,86) geschätzt (Skala von 1 = trifft überhaupt nicht zu bis 5 = trifft voll und ganz zu).

Ausblick

Die Fortbildungsangebote der WPO bestehen seit 25 Jahren und wurden kontinuierlich weiterentwickelt. Sie bieten durch die hohe Expertise ihrer Leiter und Referenten sowie die langjährige Erfahrung eine hohe Qualität in der Fortbildung im Bereich der Psychoonkologie. Die Evaluationsergebnisse zeigen eine hohe Zufriedenheit, Zielerreichung und Anwendungsbezogenheit. Durch das Aufgreifen aktueller Entwicklungen in der Psychoonkologie sowie die Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse konnten neue Kursformate geschaffen und die bestehenden Angebote stetig optimiert und an aktuelle Erfordernisse angepasst werden. Die Erweiterung des Angebots in Bezug auf spezifische

Zielgruppen sowie die Erprobung neuer Kursformate und didaktischer Methoden unter Einbeziehung von E-Learning-Elementen ist für die WPO eine wichtige Zukunftsaufgabe. Darüber hinaus hat die WPO zur Förderung des Nachwuchses in der Psychoonkologie zu Ehren des im Jahre 2008 verstorbenen Mitbegründers und renommierten Psychoonkologen Prof. Dr. Reinhold Schwarz zusammen mit der Familie des Verstorbenen sowie mit der PSO im Jahre 2013 den Reinhold-Schwarz-Förderpreis für Psychoonkologie ins Leben gerufen, der mittlerweile alle 2 Jahre ausgelobt und auf der Jahrestagung der PSO verliehen wird. Aus Anlass ihres 25-jährigen Jubiläums veranstaltet die WPO gemeinsam mit der Sektion Psychoonkologie der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik zu deren 40-jährigen Bestehen eine gemeinsame Fachtagung in Heidelberg am 10. und 11. Dezember 2019 unter dem Leitthema „Psychosoziale Onkologie: Entwicklungen und Herausforderungen“.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. phil. Joachim Weis
Tumorzentrum/CCC Freiburg, Stiftungsprofessur Selbsthilfeforschung, Universitätsklinikum Freiburg
Hugstetter Str. 49, 79106 Freiburg, Deutschland
joachim.weis@uniklinik-freiburg.de

Danksagung. Wir danken allen Personen, die die WPO aktiv mitgestaltet und durch ihre Mitwirkung in ihrer Entwicklung bis heute geprägt und unterstützt haben. Hierbei sind insbesondere namentlich zu nennen:

IC-Nord: Dr. med. Gisela Huse-Kleinstoll (Hamburg), Gründungsmitglied; Dr. disc. pol. Dipl.-Psych. Margret Kamm (Göttingen); Dr. med. Christine-Daniela

Kegel (Göttingen); Dr. phil. Dipl.-Psych. Katrin Schöne (Bad Sooden-Allendorf); Dr. med. Peter Zürner (Göttingen), Gründungsmitglied.

PT-Nord: Dr. phil. Dipl.-Psych. Bärbel Kolbe (Hamburg); Dipl.-Psych. Karin Lausmann (Preetz); Dr. phil. Dipl.-Psych. Frank Schulz-Kindermann (Hamburg).

IC-Süd: Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Anette Brechtel (Speyer); Dipl.-Psych. Barbara Brennfleck (Heidelberg); Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Klaus Hönig (Ulm); Dr. med. Monika Keller (Heidelberg), Gründungsmitglied; Dr. med. Imad Maatouk (Heidelberg); Dr. med. Erhard Schneider (Isny), Gründungsmitglied; Soz.-Arb. grad. Petra Wechsung (Heidelberg); Dipl.-Psych. Martin Wickert (Tübingen).

PT-Süd: Dr. phil. Dipl.-Psych. Ulrike Heckl (Freiburg), Gründungsmitglied.

IC-/PT-Ost: Dipl.-Soz.-Päd. Nicole Bretschneider (Leipzig); Dr. rer. med. Dipl.-Psych. Helge Danker (Leipzig); Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ute Goerling (Berlin); Dipl.-Psych. Antje Lehmann-Lau (Leipzig); Dr. phil. Dipl.-Soz. Steffi Riedel (Leipzig); Dr. med. Anja Schmitt (Leipzig); Dipl.-Soz.-Arb. Katharina Schröter (Leipzig).

IC-West: Dipl.-Theol. Petra Jebali (Münster); Dipl.-Psych. Bernhard Kleining (Osnabrück); PD Dr. phil. Dipl.-Psych. Andrea Schumacher (Münster), Gründungsmitglied; Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Gerhard Strittmatter (Münster); Dr. phil. Dipl.-Psych. Susanne Wittorf (Osnabrück); Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Melanie Wollenschein (Soest).

PMP-Curriculum: André Karger, MME (Düsseldorf); Dr. med. Andrea Petermann-Meyer (Aachen).

Schließlich danken wir dem Direktor der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, Prof. Dr. Hans-Christoph Friederich, sowie seinem Vorgänger, Prof. Dr. Wolfgang Herzog, für die gute Kooperation am Standort der WPO-Geschäftsstelle.

Interessenkonflikt. J. Weis, K. Röttger, G. Blettner und S. von Saalfeld geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

- AWMF (Leitlinienprogramm Onkologie) (2014) S3 Leitlinie Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten, AWMF-Registernummer: 032/051OL. http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/032-51OLI_S3_Psychoonkologische_Beratung_Behandlung_2014-01.pdf. Zugegriffen: 11.04.2019
- Mehnert A, Koch U (Hrsg) (2016) Handbuch Psychoonkologie. Hogrefe, Göttingen
- Ratsak G, Küchler T (2000) Weiterbildung Psycho-Soziale Onkologie: Konzeption, Erfahrungen und erste Evaluationsergebnisse. *Z Psycho-Soz Med Psychother* 46(1):71–79
- Weis J, Heckl U, Blettner G, Röttger K, Ludwig S (2008) Fort- und Weiterbildung in der psychosozialen Onkologie. *Forum* 23:49–53
- Weis J, Heckl U, Blettner G, Röttger K, von Saalfeld S (2013) Die Fort- und Weiterbildung Psychoonkologie (WPO e. V.): Aktuelle Entwicklungen. *Forum* 28:50–51